

2093 /A.B.--- BR/ 2005
zu 2280 /J--- BR/ 2004
Präs. am 16. Feb. 2005

Die Bundesministerin
für auswärtige Angelegenheiten

Dr. Ursula Plassnik

Herrn
 Präsidenten des Bundesrates
 Mag. Georg Pehm
 Parlament
 1017 Wien

14. Februar 2005

GZ: BMaA-502.270.3/0016e-VII.4/2004

Die Bundesräte Anna Elisabeth Haselbach, Ludwig Bieringer, Prof. Albrecht Konecny, Engelbert Weilharter, Stefan Schennach, Kolleginnen und Kollegen haben am 20. Dezember 2004 unter der Nr. 2280/J-BR/2004 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend die Beziehungen zwischen Österreich und der Republik Jemen gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Eine Erweiterung der Konzeption der österreichischer Entwicklungszusammenarbeit ist nicht erforderlich, weil auch für Entwicklungsländer, die nicht zu den Schwerpunkt- oder Kooperationsländern der OEZA zählen, verschiedene Instrumente für eine österreichische Beteiligung bei Kofinanzierungen vorhanden sind.

So gibt es bei Vorhaben, die den Grundbedürfnissen der ärmsten Bevölkerungsschichten entsprechen, die Möglichkeit der Kofinanzierung von Projekten österreichischer Initiativen durch die OEZA. Die Finanzierung der Projektkosten wird zwischen der Trägerorganisation und der OEZA geteilt, wobei eine Mitfinanzierung durch andere öffentliche Stellen möglich ist. In außereuropäischen Entwicklungsländern gemäss der Definition des Entwicklungshilfeausschusses (DAC) der OECD, die nicht zu den Partnerländern der OEZA zählen, hat die Trägerorganisation bei Projektvorhaben mindestens 15% an Eigenmitteln aufzubringen. Der Zuschuss der OEZA bzw. Anteil von Bundesmitteln beträgt maximal 25%.

./2

Auch Projektvorhaben, denen von der EU-Kommission eine Kofinanzierung zugesprochen wird und die Anliegen der OEZA unterstützen, können in den Genuss einer Ergänzungsfinanzierung für EU-finanzierte Entwicklungsvorhaben kommen.

Für die Umsetzung der oben genannten Instrumente ist die Austrian Development Agency GmbH verantwortlich.

Zu Frage 2:

Ich bin gerne bereit, die Anwendung der erwähnten Kofinanzierungsinstrumente auf geeignete Projekte im Jemen zu unterstützen.

Zu Frage 3:

Der Jemen bietet zweifellos gute Voraussetzungen für ein verstärktes österreichisches Engagement auch außerhalb der OEZA. Politisch unterstützt Österreich die Herausbildung demokratischer Strukturen in diesem Land. Die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen waren bislang nicht sehr intensiv; jedoch lässt sich in letzter Zeit bei den österreichischen Investitionen und im Handelsverkehr ein regeres Interesse der österreichischen Wirtschaft am Jemen erkennen. In diesem Zusammenhang könnte der OEZA-Bereich „Wirtschaft und Entwicklung“ mit seinen speziell entwickelten Instrumenten eine gute Möglichkeit für die österreichische Wirtschaft bieten, Kooperationen mit dem Jemen einzugehen. Die Zuständigkeit hierfür liegt bei der Austrian Development Agency GmbH.

Österreich unterstützt außerdem aktiv die im Rahmen der EU zugunsten des Jemen vorhandenen Förderinstrumente.